

4. Wo ist der Weg zur Sonntagsfreud'?  
Geh immerfort dem Werktag nach  
durch Werkstatt und durch Ackerfeld,  
der Sonntag kommt von selber schon.
5. Am Samstag ist er nimmer weit.  
Was deckt er wohl im Körbchen zu?  
Ich denk', ein Pfündchen Fleisch zum Mus,  
wohl auch ein Schöppchen Wein dazu.
6. Weißt, wo der Weg zur Armut geht?  
Schau' dich nach Wirtshauschildern um,  
geh nicht vorbei; der Wein ist gut  
und nagelneu die Karten drin.
7. Im letzten Wirtshaus hängt ein Sack.  
Gehst du hinweg, häng' dir ihn um!  
„Du alter Lump, wie steht so gut,  
so zierlich dir der Bettelsack!“
8. Auch ist von Holz ein Becher drin.  
Gieb acht darauf, verlier ihn nicht,  
und wenn du zu 'nem Wasser kommst  
und trinken willst, so schöp' damit!
9. Wo ist der Weg zu Fried' und Ehr';  
wo geht's zum frohen Alter hin?  
Grab' vor sich hin in Mäßigkeit,  
mit stillem Sinn in Pflicht und Recht.
10. Und wenn du an dem Kreuzweg stehst  
und nimmer weißt, wo's weiter geht,  
so frage dein Gewissen nur, —  
es kann ja deutsch — und folg' dem Rat
11. Wo mag der Weg zum Kirchhof sein?  
Was fragst du lang'? Geh', wo du willst!  
Zum stillen Grab im kühlen Grund  
führt jeder Weg, du fehlst ihn nicht.
12. Doch wand'le du in Gottesfurcht!  
Ich rate, was ich raten kann.  
Ein heimlich Pfortchen hat das Grab  
und sind noch and're Sachen dran.